C.K. 422, 38.

II i 1053

Fistula dulcè canens,

Süß-klingende Pfeiffe.

Das ist:

Ein Päbstliches

EDICT,

Nebst einem

Lieb-kosenden Hand-Schreiben/

So aus dem Pabstthum dieses itzigen Päbstlichen Jubilæi des 1725. Jahres

An einen ehemahls im Pabstthum gewesenen Priester Benedictiner-Ordens, nunmehro aber eyfrigen und beständigen Bekenner der Evangelischen Wahrheit, abgelassen worden, daß er zum Pabstthum wieder kommen solle.

Auf Begehren vieler GOtt und sein heiliges reines Wort liebenden Seelen/ wie sie sowohl in Lateinischer Sprache übersendet, als auch nachmahls in die Teutsche Sprache übersetzet worden, nebst einigen curieusen Merckwürdigkeiten in Druck gegeben

von

H. W. V. F.

Im Jahr 1725.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

BIBLIOTHECA PONICKAVIANA

GOtt und Wahrheit liebender Leser!

AUs was Raison diese Piece, Fistula dulcè canens, süß-klingende Pfeiffe, den Titul führe, wird aus folgenden beurtheilet werden können. Man könte hier gar fein über diese Inscription allegoricè paraphrasiren. Ast sapienti satis. Das heydnische Rom stellete weyland allerhand Schauspiele an, die Ausländer dahin zu locken. Wem seynd nicht bekannt die vor diesem zu Rom von den Heyden jährlich celebrirte Saturnalia, Mercurialia, &c. Wer hat nicht gelesen von denen, dem Gott Jovi zu Ehren, angestellten Olympischen Spielen, welche allezeit, wann vier Jahre um waren, gehalten wurden? Wer hat nicht gehöret von denen alle hundert Jahre einmahl solennissimè celebrirten Ludis sæcularibus, Jubilarischen Schauspielen, welche die Römer dem Gott Diti, oder dem Gott des Reichthums, zu Ehren angestellet hatten, da an denenselben alle Römische Pracht, Reichthum und Herrlichkeit denen Ausländern gezeiget wurden? Zu welchen hundert-jährigen Schauspielen ein Herold unter Paucken und Trompeten-Schall alle Welt invitiren, und diese Worte ausruffen muste: Venite ad Ludos, quos nemo mortalium vidit, nec visurus est; Kommet nach Rom, die herrlichen Jubilarischen Schauspiele zu sehen, welche kein sterblicher Mensch gesehen, noch sehen wird.

Nachdem nun die Heyden ausgerottet, und die Stadt Rom die Residentz der Päbste worden, so hat ad imitationem vel oppositionem der alten Römischen hundert-jährigen Schauspiele, (dann nicht geleugnet werden kan, daß das Pabstthum viele Ceremonien aus dem Juden- und Heydenthum entlehnet habe,) der Pabst Bonifacius der VIII. Anno 1300. das Jubilæum Sæculare, das hundert-jährige Jubel-Jahr, oder güldene Jahr eingeführet, und durch eine Bulle, Antiquorum. extrav. comm. de pœn. & remiss. tit. IX. c. I. befohlen, alle hundert Jahr ein Jubel-Fest höchst feyerlich zu begehen, welches ein gantzes Jahr währen solle; Ließ auch an der Vaticanischen St. Peters-Kirche eine kostbare Pforte bauen, welche die heilige Pforte genennet wurde, und das Jubel-Jahr durch offen stünde, dadurch

anzuzeigen, daß die Gnaden-Thür des allervollkommenesten Ablasses zu dieser Zeit aufgethan sey, in denen anderen Jahren aber feste zugemauret seyn und bleiben solte. Wiewohl andere wollen, daß Alexander VI. die Eröffnung der heiligen Pforten Anno 1500. erstlich veranstaltet haben solle; dem sey, wie ihm sey, dann ich hier nicht Vorhabens, mich mit denen Chronologis in einen Disput einzulassen, sondern halte dafür, daß der Pabst Alexander VI. die so genannte heilige Pforten zum erstenmahl mit einem sonderbaren Gepränge, und vorher noch nie gewesenen solchen Ceremonien, Versiculn und Gebethern eröffnet habe. In dem 3. Buch Mosis c. 25. v. 10. befahl GOtt den Kindern Israel: Ihr solt das funffzigste Jahr heiligen, und solts ein Erlaß-Jahr heissen im Land allen, die drinnen wohnen, da soll ein jeglicher bey euch wieder zu seiner Haab und zu seinem Geschlechte kommen. Wann dieses der Päbste, so GOttes Stadthalter auf Erden seyn wollen, ihr Absehen etwan gewesen, das Jüdische Ceremonial-Gesetz zu imitiren? So kan nicht penetriren, warum die Päbste nicht nach GOttes Befehl, sondern wider GOttes Anordnung, denen Römischen Heyden ihren secularischen Schauspielen nachahmende, das hunderste Jahr zum Jubilæo bestimmet haben? Man notabenesire bey dieser Päbstlichen Decretirung hier nur obiter, daß des Pabsts Infallibilität in decernendis rebus fidei, ob er nicht irren könne? hierinne ziemlich labefactiret werde, dann, wann der Pabst infallibilis, so hätte Clemens VI. und mit ihm das gantze Römische Volck über die sehr kurtze Zeit des menschlichen Lebens nicht Klage führen dörffen, daß gar wenig Menschen hundert Jahre alt würden, auch daß in dem Mosaischen Gesetz das funffzigste Jahr ein Jubel- und Hall-Jahr sey, über dieses in dem alten Testament die Zahl 50. mit der Gesetz-Gebung, in dem Neuen mit der sichtbaren Ausgiessung des heiligen Geistes geehret worden sey; Ließ dannenhero eine andere Bulle, Unigenitus. extrav. comm. depœn. & remiss. tit. IX. c. 2. ausgehen, und setzte das Jubilæum von dem hundersten auf das funffzigste Jahr herunter; und also hat Clemens der VI. Anno 1350. auch ein Jubilæum celebriret. Diese Constitution aber währete wiederum gar nicht lange, sintemahl binnen einer sehr kurtzen Zeit vier Päbste, als Innocentius VI. Urbanus V. Gregorius XI. und Urbanus VI. einander succedirten, davon ein jeder gern die Ehre gehabt hätte, die sogenannte heilige Pforte, welche mit Steinen zugemauret, auf welchen unser Heyland mit seinen heiligen Füssen gar offt zu Jerusalem gewandelt seyn solle, mit einem grossen Gepränge zu eröffnen, und den Schatz der Kirchen, wovon unten ein mehrers, aufzuthun. Jetztgedach-

gedachter Pabst Gregorius XI. war intentioniret, das Jubel-Jahr auf 33. Jahr einzusetzen, wie es Paulus II. in seiner Constitution Ineffabilis Providentia bekräfftiget, Zweiffels-ohne, weil unser Heyland 33. Jahre alt gewesen, als Er für uns gestorben, und das grosse Werck der Erlösung vollbracht. Dieweil aber Gregorius XI. diese ihm vorgesetzte Zeit nicht erlebete, gedachte sein Nachfolger, Urbanus VI. das Jubel-Jahr noch in einen engern Raum einzuschliessen, und setzte es auf 30. Jahre, damit er auch ein Jubilæum celebriren wolte: Dieses aber auf das 1390. Jahr vorgesteckte Ziel schosse der Todt dem Pabst Urbano VI. am 15. Octobr. 1389. ab, muste also diese Ehre seinem Nachfolger, Bonifacio dem IX. überlassen, welcher solcher Gestalt innerhalb 10. Jahren zwey Jubilæa, als das Anno 1390. und das Sæculare Anno 1400. celebriret hat. Dem Pabst Paulo II. so bereits ein alter Vater seyn mochte, wurden die von Urbano VI. angesetzten 30. Jahre noch zu lang, und wolte seine Päbstliche Autorität auch sehen lassen, nahm dannenhero von diesen 30. Jahren wiederum 5. Jahre ab, und wolte, daß ins künfftige alle 25. Jahre ein Jubilæum seyn solte, in Hoffnung, solchen Terminum zu erleben; es schlug ihm aber auch fehl, massen er vor der Zeit seiner Intention den Weg alles Fleisches wandern muste, und also kam Sixtus IV. an das Steuer-Ruder der Römischen Kirche, welcher, Krafft seiner Bulle, Quemadmodum operosi, extrav. comm. de pœn. & remiss. tit. IX. c. 4. des Pauli II. Vorhaben zum Stande brachte, und verordnete alle 25. Jahr ein Jubilæum zu begehen, welches er auch Anno 1475. celebriret hat. Allein, weiln denen Päbsten alle Gesetze in Scrinio pectoris, in der Lade ihres Hertzens liegen, und sic volo, sic jubeo, sit pro ratione voluntas, so haben des Sixti IV. Successores, der bestimmten 25. Jahre ungeachtet, auch extraordinaire Jubel-Jahre ausgeschrieben, als Alexander VII. Anno 1664. Clemens X. 1670. und Clemens XI. Anno 1709. welches Autor hujus An. 1709. wie auch Anno 1700. das Jubilæum sæculare mit celebriret hat.

Was nun das in dem Pabstthum zu Rom angestellte magnifique und pompöse Jubel-Jahr, oder güldene Jahr sey, wie es der seel. Lutherus in der Auslegung des 12. Capitels Danielis, so in der Vorrede über den Propheten Daniel befindlich, mit folgenden Worten nennet:

Dann die Päbste zu der Zeit vom Anfang Bonifacii VIII. **des Grundschalcks, der die Welt zum ersten mit dem güldenen Jahr genärret und verführet hat, trieben Wunder-Spiel und alle Schalckheit mit dem Ablaß.**

So ist ein solches Römisches Jubel-Jahr, ich rede in præsuppositio Pontificiorum, nichts anders, als daß der Pabst den Schatz der Kirchen zu dieser Zeit auffthut, und allen denen, so nach Rom kommen, die allerprächtigsten vier Haupt-Kirchen, als des Apostels Petri in dem Vatican, und die Kirche S. Pauli auf der Strasse nach Ostia, die Kirche S. Johannis im Lateran, und die Kirche S. Mariæ Majoris zu besuchen, und allda nach vorhergegangener Beicht und Communion, den grundgütigen GOtt um Erhöhung der Christ-Catholischen allein seeligmachenden Kirche, um Ausrottung aller Ketzereyen, und um Fried und Einigkeit der Catholischen Fürsten und Potentaten bitten, den allervollkommenesten Ablaß, welcher aus dem Uberfluß des Verdiensts Christi, aus dem überreichen Verdienste seiner hochwürdigen Mutter Mariä, aus dem täglich, ja stündlich zuwachsenden Verdienste aller Heiligen, und aus so unzehlich vieler Religiosen und Ordens-Personen ihren 3. Votis substantialibus, sc. Castitatis, Paupertatis & Obedientiæ herrührenden meritis, wie nicht weniger aus andern devoten und religieusen Exercitien und Mortificationen, (als nehmlich aus ihren Meß-Lesen, welches in der Römischen Kirche das principaleste Werck ist, dann dieses unblutige Opffer, also nennen sie die Messe, eben so viel und so kräfftig bey ihnen seyn soll, als wie das am Stamme des heiligen Creutzes geschehene blutige Opffer, und dieser Ursache wegen, sie es die heilige Messe heissen. Item, aus dem Verdienste ihrer Rosen-Crantz-Andacht mit denen mysteriis gaudiosis, doloroſis & glorioſis, Casteyen, Fasten, Reqviem pro mortuis, & officiis Defunctorum, Disciplíniren, das ist, mit einem besondern hierzu verfertigten und darein geflochtenen Drat und Spornen flagello sich auf den bloßen Rücken peitschen, daß der Buckel zerhacket, zerfleischet und das Blut nachgehet, und unter solchen Disciplíniren das Confiteor, vel Ps. 51. Miserere mei Deus bethen, sodann mit der Hand auf den Rücken in das Blut greiffen, und solches dem Crucifix-Bild, oder einem andern Bilde eines Heiligen præsentiren und aufopffern, oder auch wohl von einem andern mit einer Ruthen auff den entblösten Rücken sich peitschen lassen, wie solches in den Clöstern tempore Adventûs, Qvadrageſimæ, alle Freytag Abends, und am Char-Freytag Morgends in Capitulo publicè geschicht, besiehe hiervon Statuta Congregationis Bursfeldinæ Ordinis S. P. Benedicti, zur Advents- und Fasten-Zeit auf der Erden oder in Betten mit 2. Wollinen Bett-Tüchern, oben und unten schlaffen, Cilicia und Härine Tücher auf bloßer Haut tragen, keine Hembden und Schuhe anhaben, barfuß gehen, s. v. keine Lauß todt schlagen, und wann eine auf die Erde fallen solte, solche wie-

wieder auffheben und zur Mortification wieder an die Haut setzen oder in den Ermel stecken, von spitzigen Drat oder von Pferde-Haaren gemachte Gürtel auf bloßen Leibe tragen, mit ausgespannten Armen in Form eines Crucifirs stehen oder knien und einen Rosen-Crantz bethen, ein Creutz mit der Zunge durch das Refectorium, Stube oder Kammer lecken, am Katzen-Tischlein, wann andere speisen, Wasser und Brod essen, in forma Crucis sich humiliiren, zu einer jedweden Culpation und Culpa auf die Erde humiliando niederfallen, unter den Tafeln, wann gespeiset wird, wie ein Hund herum kriechen, und allen seinen Confratribus die Füsse küssen, auf Erbsen oder kleinen spitzigen Steinen, mit bloßen Knien eine Zeitlang knien, vor der Thor-Thür oder vor dem Refectorio im Staube liegen, daß alle Conventuales mit Füssen über sie gehen und tretten, in einem à parte hierzu gemachten grossen Sack kriechen oder darein gestecket werden, und wann die andern speisen, in dem Sacke zugebunden, mitten in dem Refectorio auf der Erde liegen, welche neue Methode in den andern Clöstern als etwas unerhörtes, der in dem Peter-Closter zu Erfurth annoch lebende Abt, Placidus, erfunden und eingeführet hat, wie dann eben dieser Abt und Prälat, einsmahls einem alldortigen Professo, ein 10. Jähriges Silentium, nach dem Exempel der Eremiten, aufferlegt hatte, an den 4. Haupt-Orthen des Clostes, nehmlich in dem Chore, Dormitorio, Refectorio und Creutz-Gange Silentium halten, nach der Complet biß früh gar nicht reden dörffen, es sey dann, wañ eine Feuers-Brunst ist, vide Statuta Congreg. Bursfeld. Mann dencke nicht, als wann eben dieses alles vor einen begangenen excess pro pœna & pœnitentia aufferleget werde; Nein, sondern es sagt der Monachorum Pater & Patriarcha Benedictus in seiner Regul, und mit ihm alle Ordens-Stiffter: Per dura, per aspera & opprobria. Und stehen die Religiosen und Ordens-Personen es meistens unschuldiger Weise aus, um sich einen meritum dadurch zu machen. Anderer unzehlich vieler pœniblen Exercitien, Mortificationen und guten Wercken, welche bey ihnen actus patientiæ, humilitatis atqve virtutum genennet werden, anitzo geliebter Kürtze wegen zu geschweigen,) zusammenfliessenden überschwenglichen Verdiensten, ertheilet, daß also, gestalten Sachen nach, der Stadthalter Christi der Beherrscher der gantzen Welt, der Scepter und Cronen austheilet, der Vater der Käyser, Könige, Fürsten und Herren auf Erden, nehmlich Ihre Päbstliche Heiligkeit aus diesem unerschöpfflichen Schatze der Römischen Kirchen, nicht nur alle Sünden auffs völligste vergiebet, sondern auch alle Straffen, Buß- und Pœnitentzen gnädigst schencket

cket und nachläſſet, welche ſie entweder hier in dieſem zeitlichen Leben, oder dermahleins nach ihrem Abſterben in dem Feg-Feuer auf etliche hundert, ja tauſend und mehrere Jahre lang hätten ausſtehen müſſen. Und dieſes iſt der allervollkommneſte Ablaß, der in der Römiſch-Catholiſchen Kirche in einem ſolchen Jubel-Jahr ertheilet wird, oder ertheilet werden kan.

Dahero in dem Pabſtthum ein ſolches Jubel-Jahr auch genennet wird das heilige Jahr, das angenehme Jahr des HErrn, in welchem gantze Ströhme der himmliſchen Gnade flieſſen, ein Jahr der Verſöhnung und Freylaſſung, ein Jahr der Vergebung und Nachlaſſung aller Sünden und Straffen, ein Jahr der Erlöſung, ein Jahr des Seegens und aller Gnaden, und ſey ein ſolches Jahr eben ſo viel, als die Heil. Tauffe, und verſprechen Se. Päbſtliche Heiligkeit ſanctiſſimè allen denen, ſo in dieſem Jubel-Jahr, da die heilige Pforte eröffnet, und der Schatz der Kirchen auffgethan, nach Rom kommen, wie auch denen, welche etwan auf der Reiſe nach Rom verſtürben, eben dieſen allervokommneſten Ablaß, ja die Liberation aus der Hölle ſelbſt, wie ſolches in der Bulla Promulgationis Clementis VI. zu erſehen; Wer ſolche nicht hat, ſchlage nur die Bibel auf, und leſe die Auslegung des 12. Capitels des Propheten Daniels, ſo in der Vorrede nur-beſagten Propheten Danielis zu befinden iſt:

Alſo, daß Clemens **der VI. auch eine Bulle ließ ausgehen, darinn er den Engeln im Himmel, (als ein Gott nicht allein auf Erden, ſondern auch im Himmel,) geboth, ſie ſolten derer Seelen, ſo nach dem Ablaß gen Rom lieffen, und unterwegen verſchieden, vom Mund auf ins Paradieß zu den ewigen Freuden bringen. Der Hölle oder den Teuffeln geboth er auch von denſelbigen Seelen mit ſolchen Worten: Wir wollen ſchlechts nicht haben, daß die hölliſche Pein ſolle ihnen angeleget werden ꝛc.**

Die Ceremonien, welche ſowohl bey der Promulgation des Jubel-Jahrs, als auch bey der Eröffnung der ſo genannten heiligen Pforten zu Rom, vorgehen, ſeynd kürtzlich dieſe: Am Feſt der Himmelfahrt Chriſti geſchicht allezeit die öffentliche Verkündigung des Jubel-Jahrs, (im vorigen Jahre aber iſt die Verkündigung am Feſte Petri & Pauli geſchehen,) und zwar in der Halle oder ſehr weiten und prächtigen Gallerie der Vaticaniſchen St. Peters-Kirche, allwo mit der gröſten Solennität und Jubilirung unter Paucken und

Trom-

Trompeten-Schall von zwey hierzu erbaueten Cantzeln, auf der einen in Lateinischer, auf der andern in Welscher Sprache die Päbstliche Bulle des bevorstehenden Jubilæi mit heller Stimme abgelesen, hernach der Abdruck dieser Bulle an 4. Orthen der Stadt Rom, nach den 4. Gegenden der Welt angeschlagen wird, dadurch anzuzeigen, daß alle Völcker des gantzen Erd-Kreißes von allen 4. Theilen der Welt darzu invitiret werden, davon auch alsdann ein gedrucktes Formular der beschehenen Promulgation des Jubel-Jahrs an alle Päbstliche Legatos à Latere & Legatos missos sive Nuntios Apostolicos, Patriarchen, Ertz-Bischöffe, Bischöffe, und andere hohe Prælaten mehr überschicket wird, daß ein jeder in seiner Diœces, das ist, in dem Lande seiner Inspection das Jubilæum verkündige, damit das Volck sich häuffig einfinden, und des Schatzes der Kirche, welcher zu selber Zeit auffgethan wird, nehmlich des allervollkommensten Ablasses, sich theilhafftig machen möge.

Terminus seu tempus à qvo, von welcher Zeit an das Jubel-Jahr seinen Anfang nehme, und die so genannte heilige Pforte eröffnet werde, ist die erste Vesper an dem heiligen Abend des Fests der Geburth JEsu Christi, und währet ein gantzes Jahr, biß wieder zu der Vesper, inclusivè des heiligen Christ-Abends folgenden Jahrs. Die Ceremonien, so bey Eröffnung der so genannten Heil. Pforte, welche mit Steinen und gebackenen Steinen, auf welchen der liebe Heyland mit seinen heiligen Füssen zu Jerusalem gewandelt haben solle, zugemauert, seynd folgende: Nachdem der Pabst über das Rochett mit der Stola & Pluviali coloris albi angethan, und die kostbareste Päbstliche dreyfache Cron auf dem Haupt, an welcher zwey kostbar gestickte und mit Edelgesteinen besetzte Vittæ, gleichwie an den Infuln, herab hangen, so begiebt er sich mit den Cardinälen in des Sixti Capelle, und knyet vor der ausgesetzten Monstranz, in welcher eine consecrirte Hostie ist, und das Venerabile genennet wird, nimmt mit einem kleinen Löfflein aus dem Navicula Weyrauch, und legt es ins Raucher-Faß, incensirt und berauchert die Monstrantz oder Venerabile, darauff stimmet er den Hymnum an: Veni Creator Spiritus, und wird die Procession nach der Peters-Kirche angestellet, in welcher Procession der Pabst auff einem hohen Trage-Stuhl von seinen roth-gekleideten Trägern nach der so genannten heiligen Pforte auf den Achseln getragen wird, woselbst ein 3. Stuffen hoher Thron zubereitet ist, auf welchen der Pabst steiget, sich setzet und eine weile ruhet, biß das Singen aus ist; alsdann verläst er den Thron, gehet zu der Heil. Pforte, fällt vor derselben auf die Knye, und bethet ein wenig, hernach stehet er auff, und nimt den hierzu verfertigten güldenen Hammer, klopffet mit dem-

selben an die Pforte, und spricht aus dem 118. Psalm Versicul-weise auff Latein: ℣. Aperite mihi portas Justitiæ: Thut mir auff die Pforten der Gerechtigkeit. Chorus ℟. Ingressus eam confitebor Domino; Daß ich da hinein gehe und dem HErrn dancke. Der Pabst klopfft zum andern mahl an. ℣ Introibo in domum tuum, Domine; HErr, ich will in dein Hauß gehen. R. Adorabo ad templum sanctum tuum in timore tuo; Ich will in deiner Furcht zu deinem heiligen Tempel anbethen. Der Pabst klopfft zum dritten mahl an. ℣. Aperite portas, qvoniam nobiscum est Deus; Eröffnet mir die Pforten, dann GOtt ist mit uns. R. Qvi fecit virtutem in Israel; Welcher herrliche Thaten in Israel gethan hat. Worauff augenblicklich die vermaurete Pforte von denen hinter der Mauer stehenden Mäurern heraus gestossen wird. Nach diesem steigt der Pabst wieder auf den Thron, und werden immittelst die Steine und Kalck hinweg geräumet, und die 4. Päbstl. Beicht-Väter waschen die heil. Pforte und den Boden mit Weyhwasser ab; wann solches geschehen, nimmt der Pabst ein sehr kostbares mit Perlen und Edelgesteinen besetztes Creutz in die Hand, steiget von seinem Thron herab, und singet: ℣. Hæc est dies lætitiæ, qvam fecit Dominus; Dieses ist der Tag der Freuden, den der HErr gemacht hat. R. Jubilemus & exultemus in ea; Lasset uns freuen und frölich seyn an demselben. ℣. Hæc est porta Domini; Diese ist die Pforte des HErrn. R. Justi intrabunt in eam; Die Gerechten werden da hinein gehen. Worauff alsobald der Pabst in der heil. Pforte auf die Knye niederfällt, intoniret das Te Deum Laudamus, und gehet durch die heil. Pforte in die Kirche, welchem die Cardinäle und alle folgen. Im Augenblick werden unter Paucken- und Trompeten-Schall die Fahnen und Flaggen auff dem runden Thurn der Vestung S. Angelo ausgestecket, alle Glocken geläutet, und aus allen Canonen und Musqveten Salve gegeben. Weiln dann nun zu dieser Zeit, da die heilige güldene Pforte eröffnet, und der Schatz der Kirchen aufgethan, welches hier zu notabenesiren, alle Straffe, Buß und Pœnitentz aufs völligste geschencket und allergnädigst erlassen, ja nicht einmahl (wie sonsten in dem Pabstthum gebräuchlich, da der Beicht-Vater seinem Beicht-Kinde, ehe er es absolviret, ein Buß-Werck pro pœnitentia & satisfactione peccatorum injungiret, cum tamen juxta Pontificios Satisfactio sit essentiale reqvisitum ad Sacramentum Pœnitentiæ,) nicht einmahl, sage ich, ein Buß-Werck weder Pater noch Ave pro pœnitentia & satisfactione aufferlegt wird, sondern dieser Jubilarische Ablaß ist in dem Jubel-Jahr bey ihnen anitzo so gar eminenter efficax und kräfftig, daß es gar keiner Straffe, Buß und Pœnitentz bedarff.

Weil

Weil dann nun die heilige Römisch-Catholische allein seeligmachende Kirche Mater benignissima, also lauten die Worte in den Päbstlichen Bullen, und er, der Pabst, nebst allen seinen Brüdern, den Cardinälen, so hertzlich wünschet, mit einer liebreichen Umhälsung und väterlichen Gewogenheit in unserm Schooß zu umarmen, so vor diesem unsere Söhne waren, nunmehro aber von uns und unserer Kirche, wie auch von dem Glauben ihrer Vorfahren, und der Brust ihrer heiligen Mutter abgewichen, dessen wir uns nicht ohne Betrübniß erinnern, sintemahlen wir uns über das Verderben so vieler verführten Seelen mit Weinen und Vergiessung vieler Thränen erbarmen, die wir, wiewohl unverdient, dessen Stelle bekleiden, der gekommen ist, zu suchen, was verlohren war; So wollen wir auch nicht aufhören, die verlohrne und in der Irre gehende Schafe mit stetigem Gebet zu GOtt unaufhörlich wieder zu suchen, und mit Sorge eines getreuen Hirtens zu finden, damit sie, als Ubertreter, wieder zurücke kehren, und, nach Ablegung aller ketzerischen Boßheit, das Licht der Catholischen allein seeligmachenden Wahrheit erkennen, auch zu der Vereinigung und in den Schooß der heiligen Mutter, der Kirchen, wieder kommen mögen; Hierdurch werden in specie die religieuse Personen verstanden, so die Römisch-Catholische Kirche verlassen haben, dann der Pabst vivæ vocis oraculo seinem obersten Pœnitentiario solches expresse anbefohlen hat, der Religieusen und geweyheten Ordens-Priester wegen ein specielles Edict oder Ausschreiben in alle Welt ausgehen zu lassen, dann der Layen wegen kein absonderliches Edict ausgehet: So haben dannenhero alle Religiosi Apostatæ & Fugitivi, wie sie der Pabst nennet, das ist, alle diejenige Geistlichen und geweyhete Ordens-Priester, so der Römischen Kirchen Adieu gesagt, ihren Orden und Clöstern gute Nacht gegeben, ihren heiligen Habit, das Himmelreich erwerbende Ordens-Kleid ausgezogen, sich dieses allervollkommenesten Ablasses absonderlich zu getrösten, und zwar dergestalt, daß sie, als das verlohrne Schäflein, Luc. 15. mit grosser Mühe und Kosten wieder gesuchet, ihnen nicht nur alle Straffe, Buß und Pœnitentien hier zeitlich und dort ewig von ihrer Päbstlichen Heiligkeit allergnädigst geschencket und erlassen, sondern auch, als der verlohrne Sohn im Evangelio Luc. 15. v. 20. aufs liebstreicheste empfangen, umhälset und geküsset, zu völligen Gnaden wiederum auf- und angenommen, und in den vorigen Priesterlichen Stand und Dignität vollkommen wieder gesetzet werden, wie solches alles die Päbstlichen Bullen besagen, auch aus folgenden charitablen Schreiben, und gedruckten Päbstlichen Edict, so an einen ehemahls im Pabstthum gewesenen ordinirten Priester, und des reichen Welt-bekannten Benedictiner-Ordens Religiosum Professum, welcher

aber nunmehro ein standthaffter Bekenner der Evangelischen Wahrheit, abgelassen worden, mit mehrern zu ersehen ist. Autor dieser Piece ist erböthig, auf Begehren diese zwey Copeyen mit beyden Lateinischen Originalien, wie sie an ihn übersendet worden, zu bestärcken, und lauten also, wie folget:

Perqvam dilecte Fili.

POstqvam in sortem fidelium, imò intimorum Dei amicorum, ejusdemqve Domesticorum seu Religiosorum præ innumeris aliis â Divina Clementia misericorditer fuit vocatus, sortemqve hanc (qvam multi Reges ac Principes terræ deliciis, Purpuræ & coronæ prætulerunt, ut æternæ gloriæ coronam adipiscerentur, & in altera vita beatè viverent,) breviter transituris illicitis voluptatibus ac propriæ voluntati, qvam Deo, ejusqve Vicario dudum consecravit, â multis, prô dolor! annis postposuit, qvibus adhærendo in continuo æternæ damnationis periculo versatur; ipsumqve nihil aliud maneat & restet, quam vel tandem ut Religiosum vivere & salvari, vel præsenti vitæ modo inhærentem, ad æterna inferni tormenta sine omni redemptionis spe in æternum demandari: Hinc per viscera misericordiæ Dei nostri, & unicæ immortalis animæ vestræ pretioso Christi sangvine redemptæ salutem Vos rogo, dilecte Fili, qvatenus conscientiam suam ingredi, ad quid sit obligatus, & qvid in facie Ecclesiæ coram Deo & Sanctis ejus voverit, recordari velit, & modò, cum gratiæ janua pateat, ac Jubilæum præ foribus sit speciale, ubi sine pœnitentia & pœna benevolè â Nobis recipietur juxta mandatum moderni Summi Pontificis nostri: qvam gratiam specialissimam dum perdilectum Filium meum Patrem G. H. gratanti animo proximè acceptaturum spero, eiqve omnem paternum affectum promittens, ambobusqve brachiis proximè amplectendum expectans permaneo

Plurimum Dilecto Filio meo Patri G. H.

Erffurti, ex Abbatia nostra S. Petri,
die 21. Novembr. An. 1724.

addictissimus
Placidus Abbas.

A Monsieur,
Monsieur de Fr. mon tres cher Ami.

â

Dresden.

EDICTUM,

Super reditu Religiosorum Apostatarum & Fugitivorum ad eorum cujuslibet Religionem, ac pœnarum & pœnitentiarum condonatione.

Hier stehet das Bildniß des heiligen Apostels Petri mit einem Buche und zwey Schlüsseln abgedruckt.	Hier stehet des itzigen Pabsts Benedicti des XIII. sein Wapen, der Fürsten von Orsini, darüber die Päbstliche dreyfache Crone in einem Scheine und die zwey Peters-Schlüssel.	Hier stehet das Bildniß des H. Apostels Pauli abgedruckt, in der Hand haltend ein Buch und ein Schwerdt.

CAJETANUS DEI ET APOSTOLICÆ Sedis Gratiâ Archi-Episcopus Tarsensis, Sanctissimi D. N. D. BENEDICTI D. P. PAPÆ XIII. Prælatus Domesticus & Assistens, ejusdemqve ac dictæ Sanctæ Sedis Apostolicæ ad Tractum Rheni, aliasqve inferioris Germaniæ partes cum potestate Legati de Latere NUNTIUS.

AD FUTURAM REI MEMORIAM.

CUpiens Sanctissimus in Christo Pater, ac Dominus Noster, Dominus, BENEDICTUS, D.P. PAPA XIII. juxta exemplum Pastoris æterni, cujus Personam in terris repræsentat, Oves perditas indefessâ curâ reqvirere, ut dum eas invenerit, humeris suæ dilectionis impositas, ad Ovile Dominicum gaudens adducat, per Organum sacræ Pœnitentiariæ relaxari curavit Edictum, ejusdemqve publicationem intrà limites hujus Nunciaturæ Colonienſis, per Literas Secretariæ Status Nobis benignè commisit, tenoris ut seqvitur: --- *Bernardus Maria Miseratione Divinâ tit. S. Bernardi ad Thermas S. R. E. Presbyter Cardinalis de Comitibus, Sanctissimi Domini Nostri Papæ, & Sedis Apostolicæ Major Pœnitentiarius. Cum hoc tempore indicti Universalis Jubilæi, Sanctissimus Dominus Noster BENEDICTUS Papa XIII. Suorum Prædecessorum exemplo*

felic. recordat. Urbani Papæ VIII. Clementis X. Innocentii XII. ac Clementis XI. inhærendo pietatis suæ viscera etiam erga Regulares suæ Professionis Desertores aperire, illosque ad Christi Domini Ovile reducere, ac eorum quemlibet suæ cuique Religioni restituere paterno zelo concupiscat, Nobisque suæ dignationis charitatem vivæ vocis oraculo manifestam facere commiserit; Nos, qui ejusdem Sanctissimi Domini Nostri Papæ Pœnitentiariæ curam gerimus, Sanctitatis Suæ benignissimæ voluntati obtemperando, tenore præsentium indicimus, ut Regulares Apostatæ & Fugitivi cujuscunque Ordinis & Religionis, tam Mendicantium, quàm non Mendicantium, Congregationis, Societatis & Instituti, qui citra montes intrà quatuor menses, ultra verò montes intrà octo menses à præsentium publicatione inchoandas, suâ sponte ad suam quique Religionem redierint, pœnarum & pœnitentiarum omnium tam infligendarum, quàm infligendarum, propter Apostasiam, remissionem atque impunitatem assequantur, ita tamen, ut debeant à Superioribus, quibus se præsentaverint, humiliter absolutionem petere, culpamque suam coram eisdem fateri, emendationemque polliceri: ipsi verò Superiores, ut benignè illos recipere, absolvere, ac pœnas & pœnitentias ipsis remittere, paternâque illos charitate complecti, ut veri Obedientiæ filii erga mandata & Literas Apostolicas teneantur: Non obstantibus Constitutionibus & Ordinationibus Apostolicis, nec non quarumcunque Religionum seu Ordinum Mendicantium, vel non Mendicantium, Congregationis, Societatis, & Instituti privilegiis, cæterisque contrariis quibuscunque. Ut autem præsentes Literæ omnibus faciliùs innotescant, hortamur in Domino Venerabiles in Christo Patres Apostolicæ Sedis Nuntios, Patriarchas, Archi-Episcopos, Episcopos, aliosque Ecclesiarum Antistites & Locorum Ordinarios, ut illas quantocitius publicari & executioni demandari faciant. Datum Romæ in Sacra Pœnitentiaria Anno à Nativitate Domini Nostri JESU Christi 1724. Die verò primâ Augusti, Pontificatûs Sanctissimi in Christo Patris & Domini Nostri D. BENEDICTI Divinâ Providentiâ Papæ XIII. Anno Ejus primo. --- B. M. Card. de Comitibus Major Pœnitentiarius. Jo. Dominicus Consalvus, Sac. Pœnitentiariæ

tentiariæ Secretar. --- Die, Mense & Anno, quibus supra. Supradictum Edictum affixum & publicatum fuit ad Valvas Curiæ Innocentianæ, ac in aliis locis solitis & consvetis Urbis per me Bartholomæum de Camillis, Apost. Curs. -- Joannes del Rè Mag. Curs. - Romæ, typis Reverendæ Cameræ Apostolicæ 1724. -- Nos igitur præmissâ, uti tenemur exeqvi, atqve Sanctissimi Domini Nostri Mandatis, & piissimæ intentioni, uti par est, obseqvi desiderantes, Authoritate Apostolicâ qvâ fungimur in hac parte, prælibatum Edictum per commissam Nobis Legationis Provinciam, promulgandum decernimus, uti tenore præsentium promulgamus, atqve ad omnium & singulorum, qvorum interest, notitiam deducimus, insuperqve eâdem Authoritate præcipimus ac mandamus, ut ab iis, ad qvos spectat, qvoad omnia & singula in eodem contenta, accuratè ac inviolabiliter observetur, in contrarium facientibus non obstantibus qvibuscunqve. Datum Coloniæ 22. Septembris 1724. Pontificatûs Domini Nostri Anno primo.

CAJETANUS, Archi-Episcopus Tarsensis
Nuntius Apostolicus.

(L. S.) De Mandato Illustrissimi & Reverendissimi Domini mei

Tilmannus Josephus Godesberg, Abbreviator.

Damit nun der GOtt und Wahrheit liebende Leser, welcher der Lateinischen Sprache etwan nicht kundig ist, so wohl den obstehenden Lateinischen Hand-Brieff, als auch das Lateinische Päbstliche Edict verstehen möge, so habe ich solche in unsere Teutsche Helden-Sprache translatiret, und lauten die Wort, von Latein, in unser Mutter-Sprache also:

Sehr vielgeliebter Sohn.

Nachdem er durch GOttes Gnade zu der Glückseeligkeit seiner Gläubigen, ja der geheimden Freunde GOttes und seiner Haußgenossen oder geistlichen Ordens-Personen vor unzehlichen andern barmherziglich beruffen worden, und diese Glückseeligkeit (welche viele Könige und Fürsten denen Wollüsten der Erden, dem Königl. Purpur und Crone vorge-

gezogen, damit sie die Crone des ewigen Lebens erlangen und in jenem Leben seelig leben möchten,) denen bald vergänglichen verbothenen Wollüsten und seinem eigenen Willen, welchen er doch GOtt und seinem Stadthalter vorlängst aufgeopffert, aber, ach leider! von vielen Jahren her hindan gesetzet hat, so er solchen länger anhanget, wandelt er in augenblicklicher Gefahr der ewigen Verdamniß; Verbleibet ihm also nichts anders übrig, als daß er doch endlich als ein Geistlicher lebe und seelig werde, oder so er bey seiner ietzigen Lebens-Arth verharret, wird er ohn alle Hoffnung der Erlösung in die ewige Pein der Höllen auf ewig verstossen werden: Dannenhero bitte ich Ihn, geliebter Sohn, durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes, und um das Heyl seiner eintzig unsterblichen mit dem kostbaren Blut Christi erlöseten Seele, daß er in sein Gewissen gehe und sich erinnern wolle, worzu er verbunden sey, und was er in öffentlicher Kirche vor GOTT und seinen Heiligen versprochen habe, und weil itzund die Gnaden-Thür offen stehet, und ein sonderliches Jubel-Jahr vor der Hand ist, da er nach dem Befehl unsers ietzigen Pabsts ohne Buß und Straffe von uns liebwerth wieder aufgenommen werden wird. Verhoffe, daß mein sehr geliebter Sohn, Pater G. H. diese sonderbareste Gnade mit danckbaren Gemüthe ehestens annehmen werde, ich aber verspreche ihm allen geneigten väterlichen Willen, und erwarte ihn nächstens mit beyden Armen zu umfassen, der ich verharre

Meines höchst-geliebten Sohns Patris G. H.

Erffurth, in unser Abtey St. Petri,
am 21. Novembr. Anno 1724.

ergebenster
Placidus, Abbt.

Päbstliches Ausschreiben,

Wegen der abtrünnigen und entwichenen Religiosen, oder Geistlichen, daß ein jedweder zu seiner Religion oder Orden wieder kommen, auch ihm alle Straffe, Buß und Pœnitentz geschencket und nachgelassen seyn solle.

CAJE-

CAJETANUS, von GOttes und des Apostolischen Stuhls Gnaden, Ertz-Bischoff zu Tarsen, unsers allerheiligsten Herrns, Herrns BENEDICTI, von göttlicher Vorsehung Pabsts, dieses Nahmens des XIII. Hauß-Prælat und Assistente, auch desselben und besagten Heil. Apostolischen Stuhls an dem Rhein-Strom und andern Landschafften des Nieder-Teutschlandes mit Vollmacht eines Gesandten von der Seite des Pabsts Apostolischer Bothschaffter.

Zum künfftigen Andencken der Sache.

DEr allerheiligste Vater in Christo, und unser Herr, Herr BENEDICTUS, von göttlicher Vorsehung, der XIII. begehret nach dem Fürbild des ewigen Hirtens, dessen Person er auf Erden vertritt, mit unermüdeter Sorge die verlohrnen Schafe wieder zu suchen, und wann er sie gefunden, so legt er sie vor grosser Liebe auf seine Achseln, und führet sie mit Freuden in den Schaf-Stall des HErrn, so hat er sie durch das Werckzeug der heiligen Pœnitentz-Amts-oder Buß-Cammer mit einem Ausschreiben erqvicken lassen, dessen Publication und Verkündigung in den Gräntzen dieser Cöllnischen Nunciatur, oder so weit der Bezirck unserer Bothschafft sich erstrecket, er durch ein Schreiben aus derselben Staats-Cantzeley uns günstig aufgetragen und anbefohlen hat, der Innhalt ist, wie folget: „Bernardus Maria, von GOttes Erbarmung, der H. Römischen Kirchen, Tit. S. Bernardi, bey dem warmen Bad Priester, Cardinal de Comitibus oder aus dem Geschlecht der Grafen, Unsers allerheiligsten Vaters des Pabsts und des Apostolischen Stuhls oberster Beicht-Vater. Nachdem zu dieser Zeit, da das allgemeine Jubel-Jahr öffentlich ausgeruffen worden, unser allerheiligster Herr BENEDICTUS, Pabst dieses Nahmens der XIII. dem Exempel seiner Vorfahren, glückseel. Erinnerung, Pabsts Urbani VIII. Clementis X. Innocentii XII. und Clementis XI. nachzufolgen, sein Lieb-volles Hertz auch gegen die Geistlichen, welche ihre heilige Ordens-Gelübde an den Nagel gehangen, eröffnet, und dieselben zu dem Schaf-Stall Christi des HErrn wieder zu bringen, und einen jedweden seiner Religion wieder zuzustellen mit väterlichen Liebes-Eyfer verlanget, auch durch den unbetrüglichen Mund GOttes seiner lebendigen Stimme, wie hoch er sie achte, seine Liebe kundbar zu machen, uns anbefohlen hat; Nun, die wir in der Pœnitentz-Amts-Cammer unsers allerhei-

ligsten Herrn des Pabsts bemühet seyn, Seiner Heiligkeit gnädigsten Willen gehorsamst nachzuleben, verkündigen hiermit Krafft dieses, daß diejenige abtrünnige und ausgetretene Geistlichen, wes Ordens oder Religion sie seyn, sowohl von Bettel- als auch nicht Bettel-Ordens, von einer Congregation oder Versammlung, von einer Gesellschafft und von einem Institut, oder andächtigen Zunfft, so hie diesseits des Alpischen Gebürgs, innerhalb vier Monaten, welche aber jenseits der Alpen, innerhalb acht Monaten von dem Tage der Publication zu rechnen, freywillig zu ihrer Religion wieder kommen werden, aller Straffen, Buß und Pœnitentzen, in welche sie wegen des Abfalls von dem Catholischen Glauben verfallen, die Straffe sey auferlegt, oder soll noch auferleget werden, Vergebung und Verzeihung aller Straffen erlangen sollen, doch aber also, daß sie von ihren Obern, welchen sie sich præsentiren und darstellen werden, die Absolution demüthig bitten, ihre Sünd und Schuld vor ihnen bekennen und Besserung versprechen, die Obern aber selbst, daß sie solche freundlich aufnehmen, absolviren, ihnen alle Straffen, Busse und Pœnitentzen nachlassen, Krafft dieses unsers Befehls und Apostolischen Brieffes, als wahre gehorsame Söhne gehalten und verbunden seyn sollen: Ungeachtet aller Constitutionen und Apostolischen Verordnungen, und wann auch bey einer Religion oder Orden ein Privilegium, Statut und Gesatz verhanden wäre, oder was sonsten diesem unsern Befehl zuwider, so soll es, Krafft dieses, aufgehoben seyn. Damit aber gegenwärtiges Päbstliches Ausschreiben desto ehender kundbar werde, so vermahnen wir mit Ernst in dem HErrn alle Ehrwürdige Väter in Christo des H. Apostolischen Stuhls Nuntios oder Bothschaffter, Patriarchen, Erz-Bischöffe, Bischöffe, wie auch alle andere hohe Prælaten und Kirchen-Vorstehere, die im Nahmen eines Bischoffs, oder Consistorii was zu sprechen haben, es unverzöglich zur Publication und zur Vollziehung bringen zu lassen. Gegeben zu Rom in der heiligen Buß-Cammer, im Jahr nach der Geburth unsers HErrn JEsu Christi 1724. am 1. Tage des Monats Augusti, in dem 1. Jahre der Regierung des allerheiligsten Vaters in Christo und unsers Herrns, Herrn Benedicti, von göttl. Vorsehung, Pabsts des XIII. --- --- B. M. Cardinal. de Comitibus, oberster Beicht-Vater. Johann. Dominicus Consalvus, Secretarius in der heiligen Buß-Cammer --- Am Tage, Monate und Jahre, wie oben stehet. Obgedachtes Edict ist affigiret und publiciret worden an der Thür mit zwey

Flü-

Flügeln Curiæ Innocentianæ, und an andern gewöhnlichen Orten der Stadt Rom, durch mich Bartholomæum de Camillis, Apostolischen Bothen, und Johannem del Re, Bothenmeister. Gedruckt zu Rom in der Druckerey der Ehrwürdigen Apostolischen Cammer, 1724. --- Dannenhero Wir nach obenstehender Apostolischer Macht und Gewalt, welche Wir in diesem Stücke verwalten, wie unsere Schuldigkeit ist, solches werckstellig zu machen, begehren wir, daß dem Befehl und heiliger Meynung Unsers allerheiligsten Vaters, wie es billig ist, nachgelebet werde, so haben Wir beschlossen, itzt gedachtes Päbstliches Ausschreiben in denen uns anvertraueten Landen unser Gesandschafft zu verkündigen, wie wir dann solches durch Innhalt dieses promulgiren und öffentlich verkündigen, auch allen und jeden, denen es zu wissen vonnöthen, hiermit kund thun, gebiethen und befehlen, auch vermöge eben dieser Apostolischen Gewalt, daß von denenjenigen, welche es angehet, in allen und jeden, was hierinne begriffen, aufs genaueste und unverbrüchlich nachgelebet werde, denen allen ungeachtet, was diesem entgegen und zuwider lauffen möchte. Gegeben zu Cölln, am 22. Septembris, 1724. unter Regierung unsers Herrn des Pabsts im ersten Jahr.

CAJETANUS, Ertz-Bischoff zu Tarsen/
Päbstlicher Bothschaffter.

Auf Befehl meines Hochgebohrnen und Hochwürdigsten Herrns,

Tilemann Joseph Godesberg,
Abbreviator, das ist, der das Päbstl. Breve abcopiret hat.

QK Nr. 1059 x3379245

Ob dieses nun nicht Fistula dulce oder dulcia canens sey? überlasse des GOtt und Wahrheit liebenden Lesers Judicio. Es soll aber, mit GOttes Hülffe, nichts, nichts von der Liebe meines JESA mich abwendig machen, weder Trübsahl, noch Angst, oder Verfolgung, weder Hunger, noch Blöße, oder Fährlichkeit, Rom. 8. Wende dannenhero mich zum Beschluß zu meinem GOtt, und seuffze: Siehe, mein GOtt! ich komme zu Dir, auf Befehl meines Heylandes JEsu Christi, welcher Joh. 16. mit einem theuren und gedoppelten Eyde mich versichert: **Warrlich, warrlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Nahmen, so wird ers euch geben.** So ruffe ich dann dich, mein GOtt und Vater, in dem Nahmen deines lieben Sohnes JEsu Christi an, und halte dir vor dein eigenes Wort, da du sagst: Ihr solt mein Antlitz suchen. Wirst also dein heiliges Angesicht nicht von mir wenden, der ich dich erinnere der Worte, welche du zu den Kindern Israel durch den Mund deines treuen Knechts Mosis im 5. Buche Cap. 10. v. 18. geredet hast: **Ihr solt die Frembdlinge lieben, ihnen Speise und Kleider geben.** Zu wem solte ich mich dann besser wenden, als zu Dir, der Du mein GOtt und Vater bist, dein Kind wirst du verlassen nicht, du Väterliches Hertz. Wir seyn ja dein auserwehltes Volck Israel, das du mit dem Blute deines Sohns so theuer erkauffet hast; Siehe doch an mein Jammer und Elend, und führe mich aus meinen Nöthen, erbarme dich über mich und über die armen Meinigen; Du hast ja aller Menschen Hertzen in deinen Händen, und kanst sie neigen und lencken, wie die Wasser-Bäche. Ey! so thue es doch, und neige doch aller Menschen Hertzen gegen mich, absonderlich derer, die mir helffen und meine Wohlfarth befördern können. Ach! erhöre mich um deines lieben Sohns JEsu Christi willen; ach! thue es um dein selbst willen, so will ich dann dich, samt deinem Sohn und dem heiligen Geist, rühmen, loben, preißen und Dir dancken immer und ewiglich, Amen!

(o)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-422385-p0020-8

II i
1053

Fistula dulcè canens,

Süß-klingende Pfeiffe.

Das ist:

Ein Päbstliches

EDICT,

Nebst einem

Lieb-kosenden Hand-Schreiben/

So aus dem Pabstthum dieses itzigen Päbstlichen Jubilæi des 1725. Jahres

An einen ehemahls im Pabstthum gewesenen Priester Benedictiner-Ordens, nunmehro aber eyfrigen und beständigen Bekenner der Evangelischen Wahrheit, abgelassen worden, daß er zum Pabstthum wieder kommen solle.

Auf Begehren vieler GOtt und sein heiliges reines Wort liebenden Seelen/ wie sie sowohl in Lateinischer Sprache übersendet, als auch nachmahls in die Teutsche Sprache übersetzet worden, nebst einigen curieusen Merckwürdigkeiten in Druck gegeben

von

H. W. V. F.

Im Jahr 1725.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)
BIBLIOTHECA PONICKAVIANA